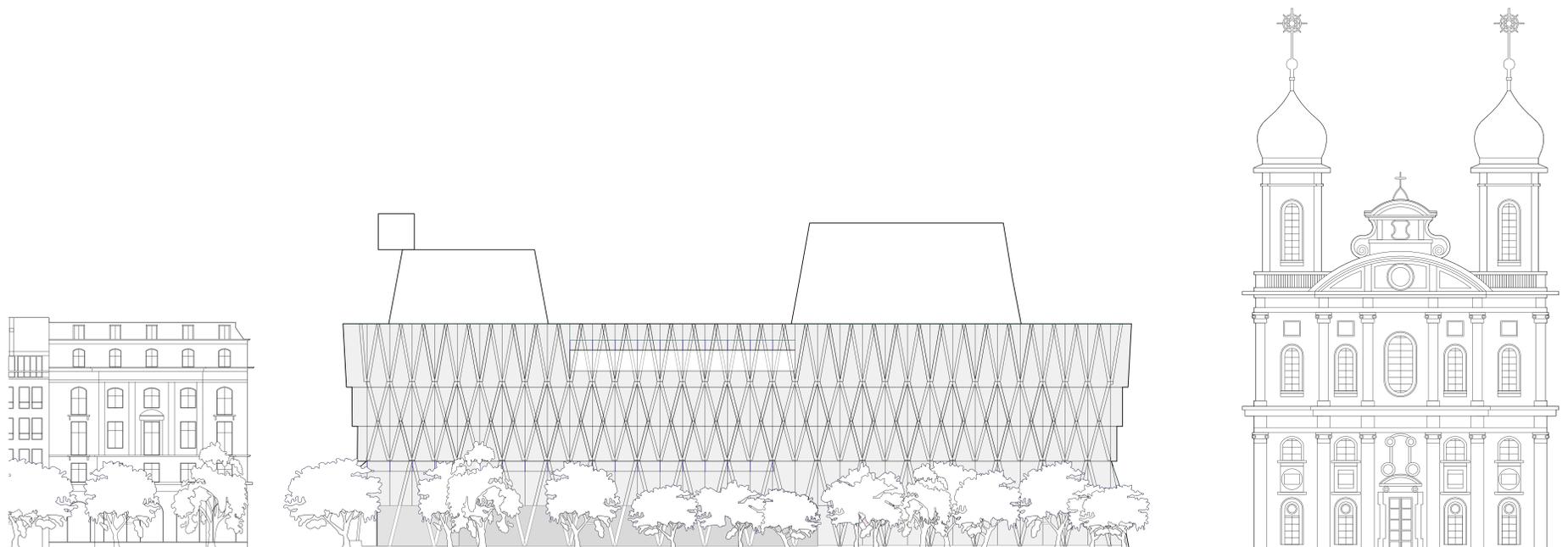


NEUES LUZERNER THEATER Stadt Luzern



Situationsplan / 1:500



Ansicht Südwest, 1:200

TÜRME VON LUZERN

Türme von Luzern
Die Luzerner Stadtsilhouette wird von den vielen Türmen der alten Stadtmauer geprägt, welche sich von der Dächerlandschaft erheben. Die mittelalterliche Stadt wurde durch 30 solcher ikonischen Türme abgegrenzt, die sich auf Wände, Gebäude und bemerkenswert auch auf dem Wasser befinden. Damit gehörte ein Teil des Flusses Reuss auch zur Stadt. Der Standort des neuen Theaters liegt auf der alten Stadtmauerergrenze, gerahmt durch den Baghardsturm auf dem rechten Ufer, den Wasserturm in der Reuss und den Frauenturm auf dem linken Ufer.

EINE NACHHALTIGE BOTSCHAFT FÜR DIE ZUKUNFT

Eine nachhaltige Botschaft für die Zukunft
Neubauten haben sich als erfolgreiche Ergänzungen des mittelalterlichen und geschütztes Luzerner Stadtkerns erwiesen. [...] Für das neue Luzerner Theater schlagen wir eine kontemporäre nachhaltige Holzkonstruktion vor. Diese Konstruktion soll als spürbar offenes, hoch-funktionelles Theater, als aufregende Neukonstruktion auf dem linken Ufer der Reuss, die Öffentlichkeit begrüssen.

DAS ARCHITEKTONISCHE KONZEPT

Tiefer, öffentlicher Strukturrahmen mit eingebetteten „Körpern“ von Hauptbühne, Blackbox und Gebäudetechnik. Trägt. Das Volumen des neuen Theater bekommt eine leichte Neigung, um Licht in den öffentlichen Räume zu lassen und Durchblicke entlang des linken Ufers zu erlauben. Inspiriert durch die Holzgerüst Brücken des 14. Jh. kreieren Schichtholz-Gerüste die Fassade und stützen die öffentliche Zirkulation. Die Organisation der Fassade soll der Schichtung keramischer Ziegel auf einem Dach ähneln, allerdings auf einer überdimensionierten Skala. Mittels keramisch bedruckter Glaspaneele wird die nötige Beschattung und Vertraulichkeit im Innern geschaffen. Auf der Dachebene öffnet sich die Fassade als Brüstung und schützt damit die Dachterrasse vor Wind. Gleichzeitig erlaubt dieses Öffnen der Fassade eine "sanfte" Überlappung mit den Bühnentürmen, anstatt einer scharfen Begrenzung durch eine Dachtraufe. Die Bühnevolumen aus Stahlbeton werden mit überlappenden Holzpaneele verkleidet, welche abends als warme goldene Farbtöne reflektieren werden. Die zwei Bühnentürme - Twin Peaks - des Dachs sind Neulinge in diesem sensiblen historischen Kontext und setzen die Sprache der Wehrtürme von Luzern auf funktionale, öffentliche und ehrliche Art fort.

DIE URBANE QUALITÄTEN DES BESTANDS ERHALTEN

Das Tor richtung Rathaussteg des bestehenden Theaters trägt einen ikonische und wiedererkennbare urbanen Charakter, welcher im direkten Dialog mit dem Rathaus steht. Unser Vorschlag ersetzt das "ikonische" mit dem "lebendig und dynamischen" - die Eingangslobby des Theater; versehen mit einer öffentlichen Fassade, durch welche die Theatergäste sich auf der Treppe zu Black Box und Studio hinauf begeben, im Restaurant dinieren und während der Pause Blicke von der Galerie aus geniessen.

DIE VOLUMEN

Unser Vorschlag für das neue Theater hat ein klares urbanes Volumen, rechteckig im Grundriss. Die Theaterstrasse und Theaterplatz richtung Hirschengraben werden weitergeführt. Konisch ziehen wir uns von 13.5m auf 11m in Richtung Jesuitenkirche zurück. Das Volumen des Hauptgebäudes ist an der Uferseite geneigt: Bis zum Dach hinauf wird sich das Volumen um 2m zurückziehen, um Blicke zur Jesuitenkirche von der Bahnhofstrasse zu erlauben. Die prominenteste Fassadenseite des Gebäudes zur Altstadt wird abends beleuchtet und tagsüber von den Wolken und Himmelsfarben bespielt. Die schiefe und graduell gestufte Erhebung entlang der Theaterstrasse erlaubt uns sowohl mehr reflektiertes Licht in den öffentlichen Raum des Erdgeschosses eintreten zu lassen, wie auch eine subtile Öffnung von der Theaterstrasse zum Flussufer zu kreieren. Der Fassadewinkel im Grundriss ist nicht parallel zur Jesuitenkirche, was mehr Abstand auf der Flussseite ermöglicht. Die Lücke zwischen Kirche und neuem Theater fühlt sich in der Perspektive geräumig an; die Erhöhung zieht sich am Boden zuerst zurück und dehnt sich danach wieder aus, um die nötige Gebädefläche zu erreichen. Die Glasfassade, getragen von den Schichtholzrahmen, dehnt sich über die Dachebene hinaus, um so eine erhöhte öffentliche Dachterrasse zu kreieren, ausgerüstet mit einem Restaurant zwischen den Bühnentürmen. Der Hauptbühnenturm erhebt sich mit einer 25m Versetzung zur Kirche, um grosszügige Lichteinstrahlung in den Obergaden und Kircheninnenraum zu ermöglichen.

ANLIEFERUNG & LOGISTIK

Die Hauptbühne ist auf Stadtebene angelegt um eine optimale Anlieferungen und der Logistik zu gewährleisten, sowie um das Gebäudevolumen überschaubar zu halten. Die Anlieferungen sollten über den Hirschengraben erfolgen. Lieferwagen erreichen direkt einen Frachtaufzug in dem sie rückwärts in einer angeschlossenen Anlieferungszone ans Gebäude andocken. Die Laderampe befindet sich auf ungefähr 1m über Stadtebene und ist damit auf gleicher Höhe wie die Halle der Hauptbühne. Die Seitenbühnen können direkt beladen werden. Der grosse Bühnenaufzug kann auch direkt beladen werden, um somit entweder die mittlere Halle und Studio im 3. OG zu beliefern oder die Lagerflächen im Keller zu erreichen.

PROGRAMMVERTEILUNG

Das Erdgeschoss enthält einen großzügiges Foyer, mit Cafe und Ticketverkauf, welcher Teil eines offenen Aussenraums bildet. Gäste erreichen im Untergeschoss Garderoben und Toiletten. Den Zugang zur Haupthalle erreicht man beidseitig über das Erdgeschoss. Im Untergeschoss der Gebäuderückseite befinden sich die Umkleiden für die Schauspielerinnen und Schauspieler, Aufwärmzimmer, Garderobe und Proberäume für Orchester, Garderobe für den Service, Kont-

rollzentrale für die Haustechnik, Wartungsräume und Tageslager. Im 2. OG wird das öffentliche Foyer mittels Galerien fortgesetzt und hier befinden sich auch weitere Umkleideräume für Schauspielerinnen und Schauspieler, welche unter der Black Box die Erschliessung trennen. An der Gebäuderückseite befinden sich Erholungsräume und Übungsräume. Im 3. O befindet sich der Zugang von der öffentliche Galerie zur Black Box und auf der Rückseite Lagerräume für Masken, Kostüme und Requisiten. Im 4. OG wird die öffentliche Galerie fortgesetzt. Auf der Rückseite befinden sich Räume zur Kontrolle von Ton, Elektrik, Licht und Multimedia. Im 5. OG erreichen Gäste über die öffentliche Galerie das Studio sowie das Restaurants auf der Dachterrasse sowie Nebenflächen. Restaurant und Studio öffnen sich zum Aussenraum der Dachterrasse und laden zu speziellen Anlässen ein. Weitere technische Räume befinden sich in den Bühnentürmen.

VERTIKALE ÖFFENTLICHE RÄUME ENTLANG DES UFRS

Entlang des linken Ufers entwickelt sich die Kulturpromenade zwischen KKL und das neue Theater als wichtige Destinationen. Um dies zu untermauern wird ein grosszügiger, öffentlicher Platz im Erdgeschoss offeriert mit einer Aussen-Lobby, welche sich unter das Gebäude ausdehnt und zum Theaterfoyer transformiert. Das öffentliche Raumprogramm befindet sich auf der Treppe entlang der Fassade und bietet somit eine Erweiterung des öffentlichen Raums in die Höhe und führt zum Black Box, Studio und schlussendlich zum Restaurant auf der Dachterrasse. Dieser vertikalen öffentlichen Raum bildet eine spannende Erweiterung des Flussufers der Reuss..

LANDSCHAFTSKONZEPT

Der Masterplan für die umliegende Landschaft sieht die Nutzung von lokalen Guber Pflastersteinen bis zur Doppelreihe der Bäumen vor. Die gleichen Pflastersteine werden rundum das Theater eingesetzt und bilden auch den Boden der Lobby, wo die Steine poliert und mit weissen Marmordetails verfeinert werden, zur Verstärkung des öffentlichen Raumgefühls. Die Lobby weist ein leichtes Gefälle auf, unter 5% und generiert dadurch einen offenen externen Lobbyraum unter der Black Box. Der Raum der Promenade wird als multifunktionale Fläche vorgesehen und kann für verschiedene Events genutzt werden. Eine 35m lange öffentliche Bank wird sich in den Sockel integrieren, ähnlich wie in einem italienischen Palazzo. Der Sockel wird um 1m erhöht um vor Überflutungen zu schützen. Ein Grünbereich entlang der Jesuitenkirche wird erhalten bleiben, um eine gewisse Pufferzone zur Fussgängerpassage zu kreieren.

PILATUS

Vom rechten Ufer der Reuss kann eine enge Verbindung zwischen Wasserturm und der Pilatus im Hintergrund beobachtet werden und hier markiert die Kapellbrücke den Standort des neuen Theaters auf der linken Uferseite.

TRAGWERK

Über dem Stahlbetonfundament und Kellergeschoss, inklusive dem um 1m erhöhtem Sockel hinaus, kann die Struktur in 3 Kategorien unterteilt werden: 1) Innere strukturelle Schale und Kern - Stahlbeton sichert die Spannweite und notwendige Tragkraft für die Haupthalle und Black Box. 2) Intermediäre strukturelle Logik - Holzsäulen auf 4.30m x 4.30m Achsen stützen die Bodenplatten aus Stahlbeton. Modulare Holzpaneele bilden Trennwände wo möglich. 3) Aussen strukturelle Schale - Kreuzverband Holzrahmen bilden das Perimeter und stützen die gekachelten, isolierten Glas und Aluminiumrahmen der Fassade und die öffentliche Zirkulation.

HOMMAGE AN ALDO ROSSI

Die Leichtigkeit des neuen Theaters erinnert gewissermassen an das Teatro del Mondo von Aldo Rossi, "drawing its substance and its image from technology and history". Das neue Theater geniesst deshalb die Wahrnehmung einer sich für immer ändernden Konstruktion zu sein, offensichtliche Verbindungen zum umliegenden urbanen Gewebe zu schaffen, welches sich über 600 Jahre hinaus in die Vergangenheit zurück dehnt.

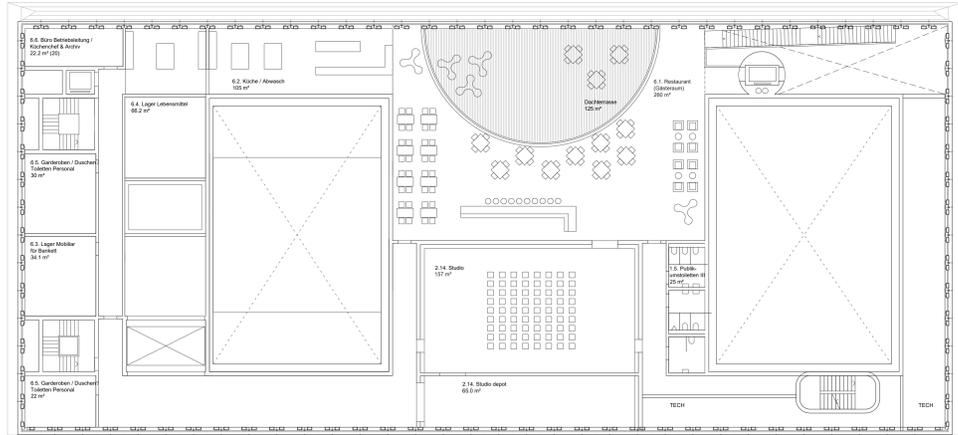
NACHHALTIGKEIT

Durch Nutzung von Holz als erneuerbare, nachhaltige Konstruktionsmaterial trägt das Theater zu CO2 Speicherung bei. Passive Kühlung wird über die verglaste Nordfassade stattfinden und reduziert damit den gesamten Energieverbrauch des Theaters. Grosszügiger Tageslichteinfall verringert die Notwendigkeit für künstliche Beleuchtung. Die thermische Masse der inneren strukturellen Schale und des Kerns erlaubt es dem Bau Energie zu speichern - Wärme wird im Winter gespeichert und Kühlung im Sommer abgegeben.

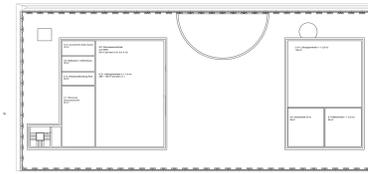
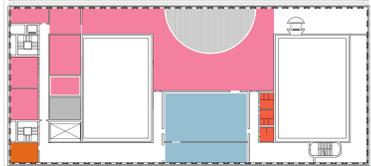
FASSADENKONZEPTION UND -MATERIALIZIERUNG

Diagonale Schichtholzrahmen mit gebürsteter Aluminium Unterkonstruktion stützen eine gestufte, isolierte Glaskachelfassade. Im Westen, Norden und Osten erfolgt die Kachelung im Austausch mit der Umgebung und bietet Offenheit für den engen urbanen Raum. Die Glaskacheln gradieren zwischen klar zu schimmerndem hell mittels eines metallischen Aufdrucks, welcher für Beschatten und Vertraulichkeit sorgt. Bühnentürme sind skulpturale Charaktere mit Edelstahlblechhaut, perforiert für notwendige Luftzufüsse, Abzüge und andere Haustechnik-Bedürfnisse.

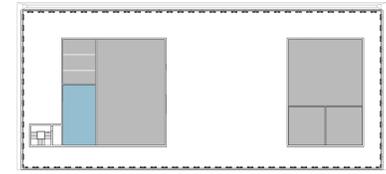




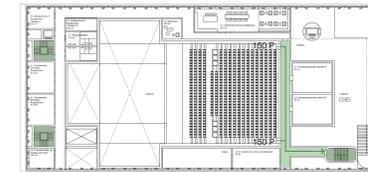
4. Obergeschoss 1:200



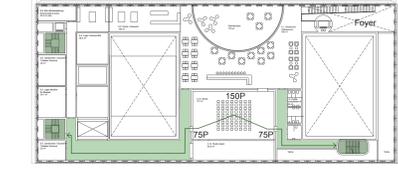
5. Obergeschoss 1:500



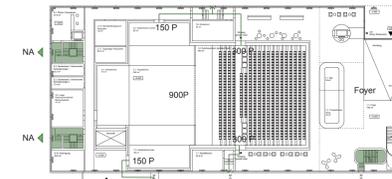
FLUCHTWEGE / BRANDSCHUTZ



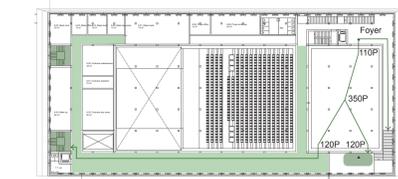
2. Obergeschoss, Mittelsaal



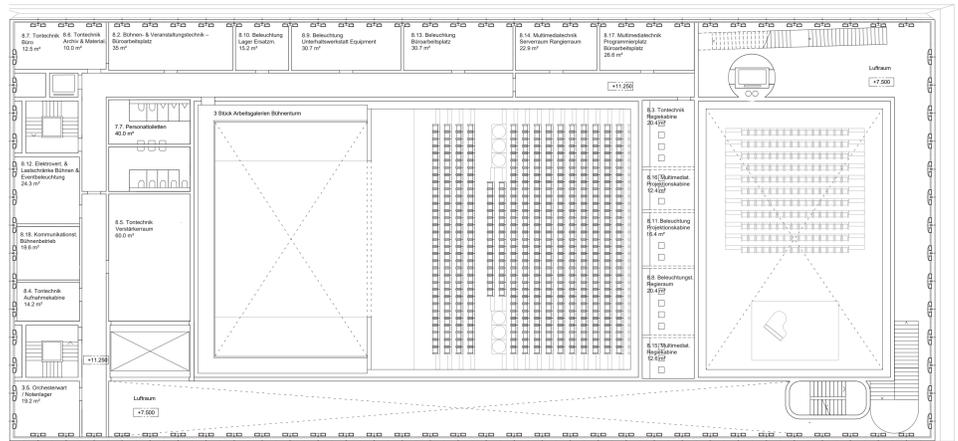
4. Obergeschoss, Studiosaal



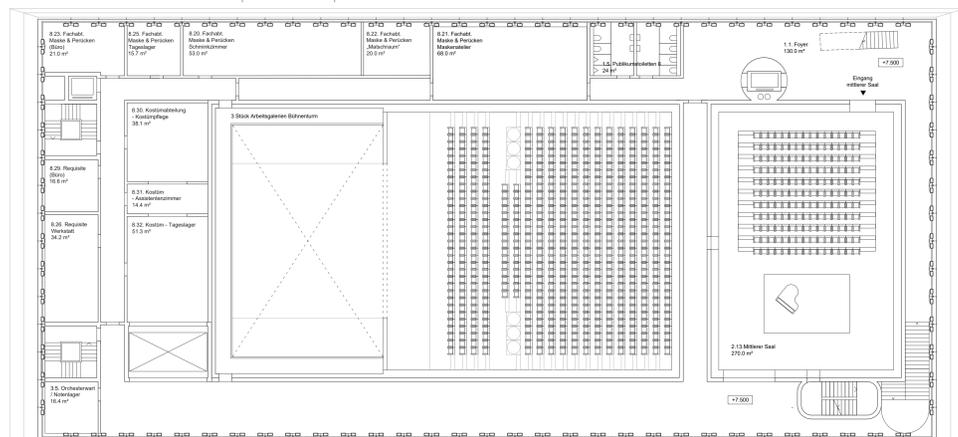
Erdgeschoss, Grossersaal



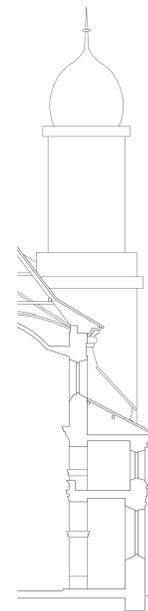
3. Obergeschoss, Studiosaal



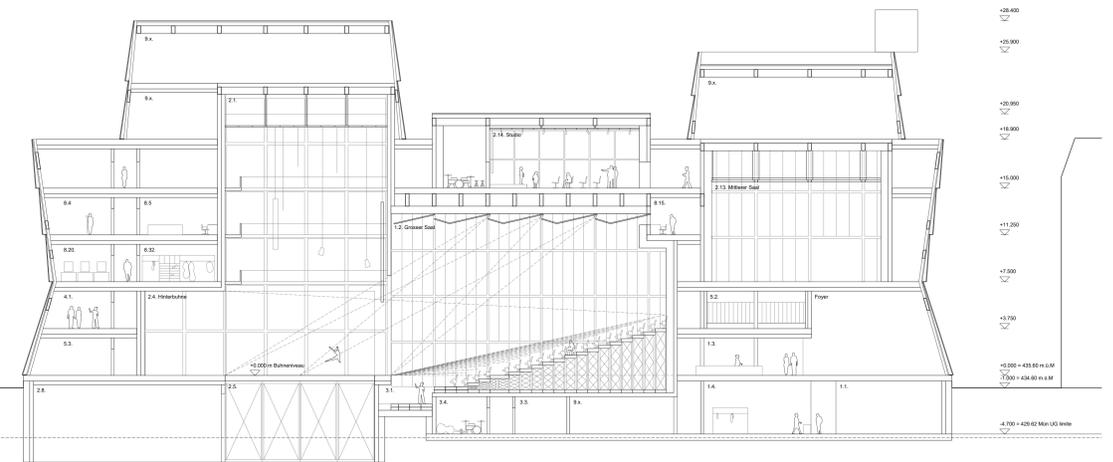
3. Obergeschoss 1:200

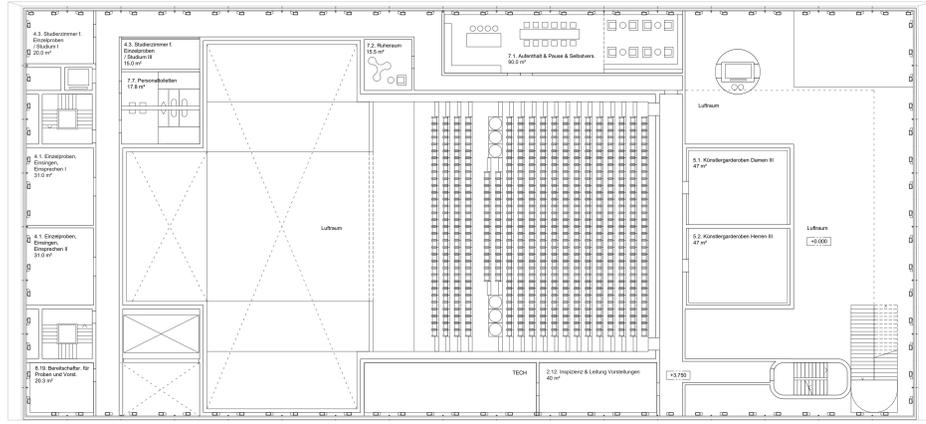


2. Obergeschoss 1:200

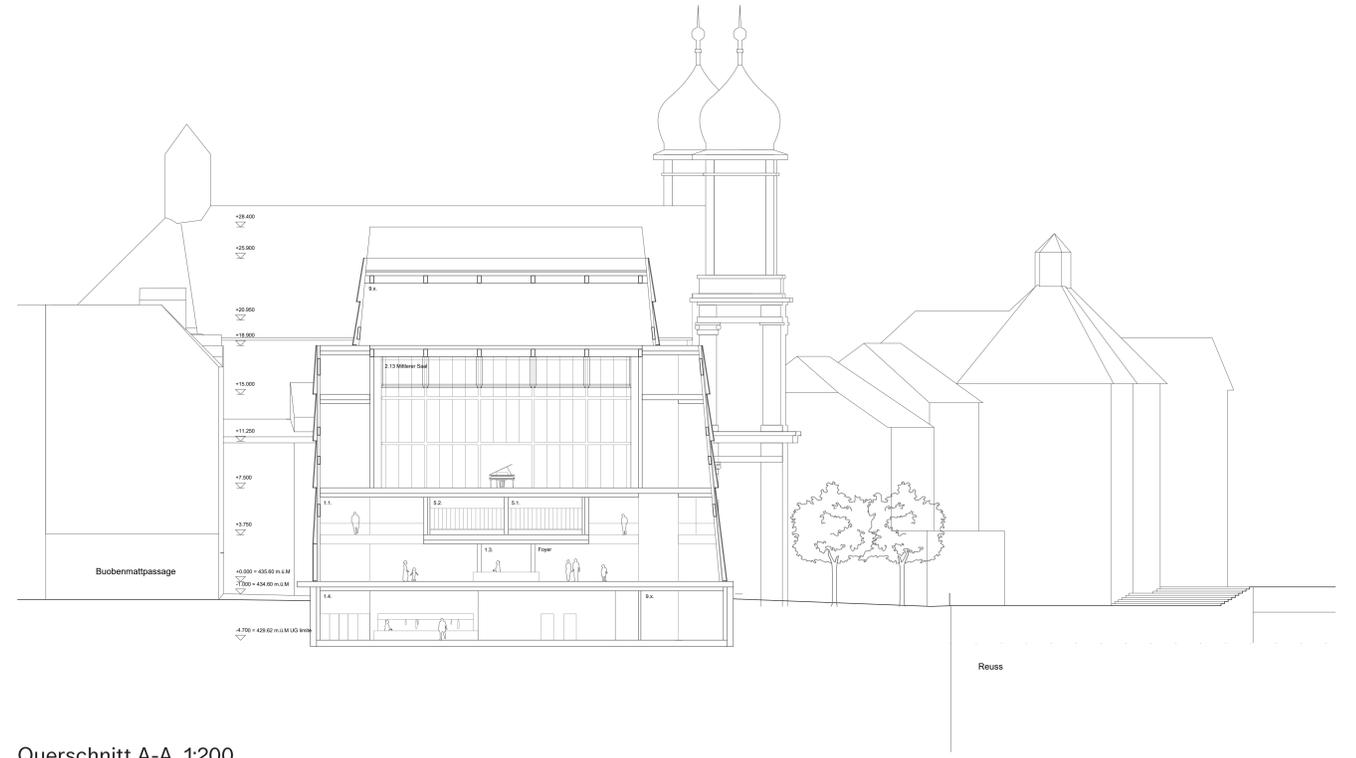
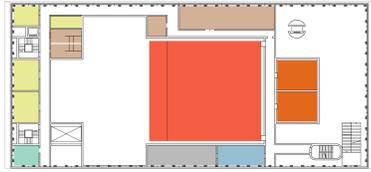


Langschnitt A-A, 1:200

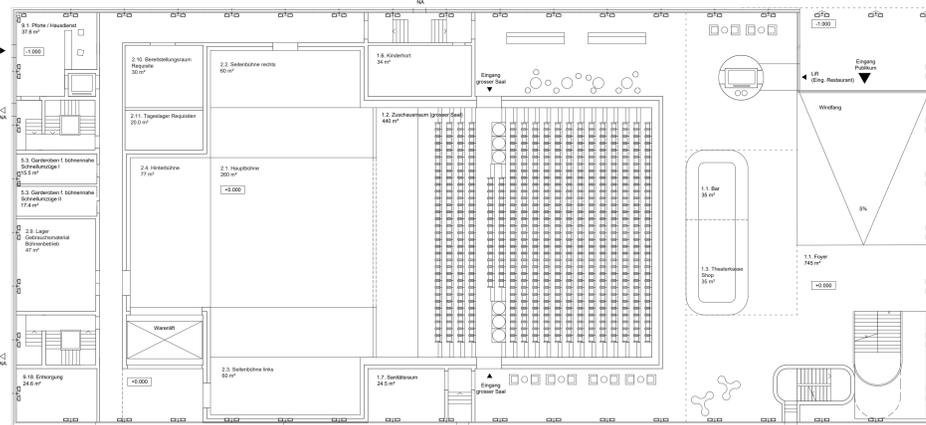




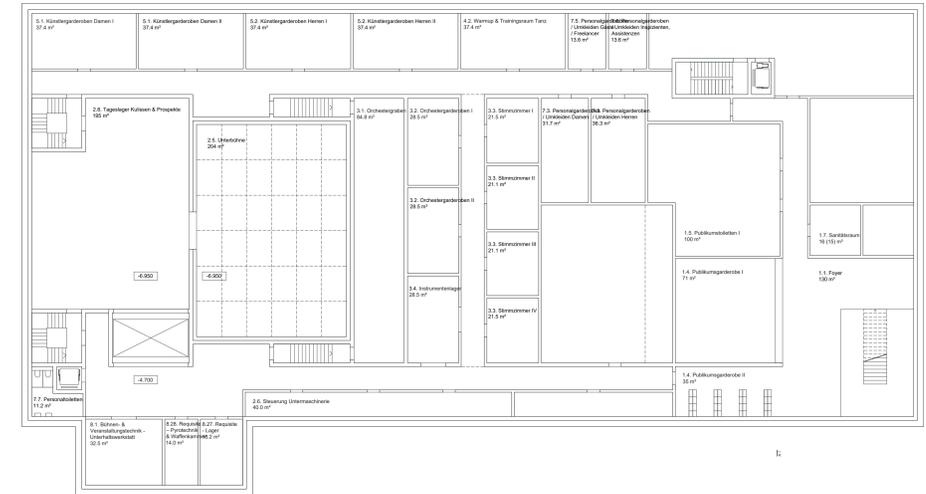
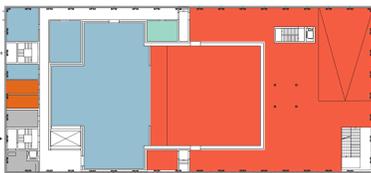
1. Obergeschoss / 1:200



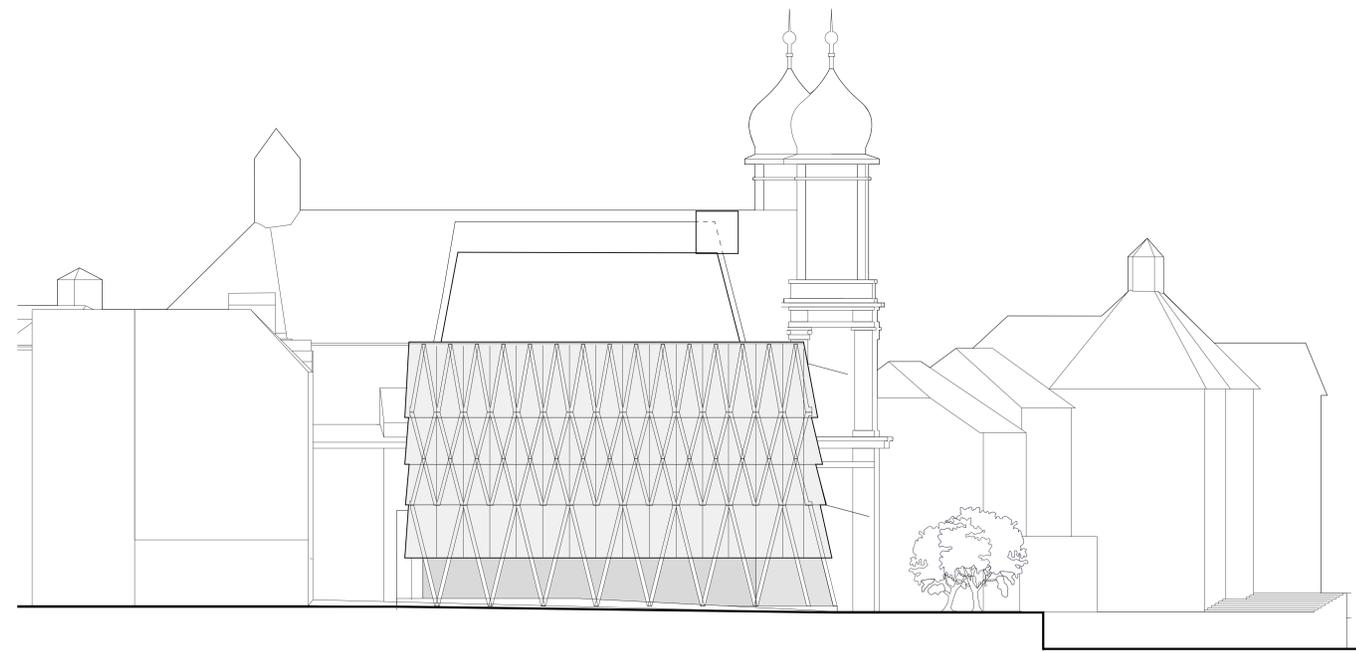
Querschnitt A-A, 1:200



Erdgeschoss / 1:200



1. Untergeschoss / 1:200



1. Untergeschoss / 1:200